

L03433 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 23. 8. 1906

„Herrn D<sup>r</sup> Arthur Schnitzler  
Wien  
XVIII. Spoettelgasse 7

„Bansin, 23. VIII. 06.

- 5 Lieber, schönen Dank für Ihre Karten aus Weimar. Wir bleiben noch ca 10–  
12 Tage hier, gehen dann nach Lübeck u. Hamburg, dann nach Weimar und  
Eisenach. Zuletzt begleitet mich Otti nach Dresden. Ich bin gegen den 10. Septb.  
in Wien, und fahre – wahrscheinlich – zu den Flottenmanövern in der Adria.  
10 Von da noch ein paar Tage Venedig, dann definitiv Wien. Wenn das Wetter  
schön bleibt, könnten Sie wegen eines Tennisplatzes (Vormittag) etwas veranla-  
ßen. Mein Schwager Richard, der in Reichenau mit uns spielte, spielt jetzt noch  
schärfer und wird ein guter Partner sein. Otti übersiedelt, Sack und Pack, am  
14. September. Wir sind unsere Wohnung in der Kantstraße los; müssen sie am  
14. schon räumen. Eine Chance! Denn ich hätte sonst die ganze Miete für die rest-  
15 liche Vertragszeit, also 5000.– M. vor meiner Abreise deponieren müssen, u. hätte  
dann wer weiß wie viel verloren. Auf bald. Herzliche Grüße von uns zu Ihnen.  
Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.

Postkarte, 967 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Seebad Bansin, 23. 8. 06«. Stempel: »18/1 Wien 110, 25. VIII. 06, X,  
Bestellt«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »224«

5 *Weimar*] Schnitzlers Aufenthalt in Weimar fand zwischen 12.8.1906 und 16.8.1906  
statt.

9 *definitiv Wien*] Salten hatte bereits vor dem Sommer eine Vertragsauflösung mit *Ull-  
stein* bewirkt, vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 6. 7. 1906. Der seit Jahresbeginn  
dauernde Aufenthalt in Berlin wurde Anfang September beendet und der Wohnsitz  
wieder nach Wien verlegt, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 2. 8. 1906.